

bwd-Bildungsbrief

März/April 2011 | 2. Jahrgang | Nr. 1

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Beruf Kauffrau/Kaufmann ist beliebt: Jährlich wählen rund 11'000 junge Menschen in der Schweiz diesen Ausbildungsweg!

Eine schweizerische Kommission hat die Ausbildung Kauffrau/Kaufmann überprüft und Neuerungen vorgeschlagen unter dem Motto „Evolution statt Revolution“.

Der Entwurf zur neuen Bildungsverordnung (BiVo) Kauffrau/Kaufmann ist ein Bekenntnis zur kaufm. Grundbildung über alle Branchen hinweg und umfasst alle Ausbildungswege, die zum eidg. Fähigkeitszeugnis führen – Vollzeit oder dual, öffentlich oder privat. Die Stoffpläne der Lehre werden vereinheitlicht, um mehr Klarheit über den schulischen Teil der Ausbildung zu schaffen. Weitere Informationen finden Sie auf www.commref.ch.

Freundliche Grüsse

**Bildungszentrum für Wirtschaft
und Dienstleistung Bern-
Wankdorf (bwd)**



Brigitte Jenny, Leiterin Kaufmännische Berufsfachschule BV Bern

BiVo 2012 – das Wichtigste im Überblick

Stand Bildungsverordnung (BiVo) 2012

Mitte Februar 2011 hat die Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK) beschlossen, die BiVo 2012 (Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann EFZ) in die Vernehmlassung zu schicken. Die Ausführung obliegt dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Verläuft die Vernehmlassung positiv, wird die BiVo 2012 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt und die ersten Ausbildungsgänge nach neuer Verordnung starten im August 2012.

Weshalb diese Reform?

Ab 2006 hat die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) anhand verschiedener Untersuchungen dargestellt, dass nach wie vor ein gemeinsames Berufsfeld den Bedürfnissen der Arbeitswelt und der Branchen zu Grunde liegt. Anhand der erzielten Resultate wurde anfangs 2008 mit den Verbundpartnern Eckwerte für die Erarbeitung der Bildungsverordnung für die kaufmännische Grundbildung vereinbart. Diese Eckwerte haben zum Ziel, lang-

fristig den Berufsnachwuchs für die meistgewählte duale Ausbildung der Schweiz sicher zu stellen und - wo möglich und sinnvoll - die Steuerung und den Vollzug der Ausbildungsvorschriften zu vereinfachen. Das Resultat dieser Bestrebungen liegt in der BiVo 2012 vor. Es gilt zu beachten, dass zum heutigen Zeitpunkt noch nicht alle Detailfragen geklärt sind. Eine Auflistung der Diskussionspunkte sowie ausführliche Informationen zur betrieblichen Seite der Ausbildung in der BiVo 2012 finden Sie unter www.commref.ch.

- BiVo 2012 schulseitig**

 - Die am Lernort Berufsfachschule vermittelten Fach- und allgemeinbildenden Kompetenzen sind neu für sämtliche Berufsfachschulen und für sämtliche Lernende branchenübergreifend identisch (standardisierte Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene). Daraus ergeben sich für die Berufsfachschulen einheitliche und für die Lernenden sämtlicher Branchen gültige Bildungszielkataloge (präzisere, konsistentere Leistungszielkataloge).
 - Die Basis-Grundbildung und die Erweiterte Grundbildung werden neu als schulische Ausrichtung B und schulische Ausrichtung E bezeichnet (bisher E- und B-Profil).
 - Mit dem neuen Lehrplan wird nur noch auf der schulischen Ebene zwischen Ausrichtung E und B unterschieden – im Betrieb und in den überbetrieblichen Kursen werden die Lernziele identisch sein. In dieser Logik wird der gesetzlich geschützte Titel „Kaufrau EFZ/ Kaufmann EFZ“ nicht mehr mit der Ausrichtung E oder B versehen; die schulische Ausrichtung kann nur noch dem Notenausweis entnommen werden.
 - Die Einstufung in die schulische Ausrichtung E resp. B bleibt nach wie vor den Verhandlungspartnern (Lehrbetrieb und Auszubildende) vorbehalten. Die Ausrichtung wird neu NICHT mehr im Lehrvertrag aufgeführt.
 - Der Basiskurs fällt weg.
- Neu entscheidet die Schule aufgrund des Zeugnisses über die Promotion ins nächste Semester. Die Ausbildungsgänge, die am 1. August 2012 starten, werden mit Semesterende vom 31. Januar 2013 ihr erstes Zeugnis erhalten (ersetzt die Standortbestimmung im März).
- Neu gibt es eine provisorische Promotion für Lernende. Promoviert wird, wer mindestens den Gesamtdurchschnitt von 4.0 erreicht.
- Der Wechsel zwischen den beiden schulischen Ausrichtungen E und B dürfte bis Ende des zweiten, dritten oder vierten Semesters möglich sein. Diese Promotionsordnung muss jedoch noch erarbeitet werden. Dabei gilt es hauptsächlich zu klären, bis wann ein Ausrichtungswechsel möglich und sinnvoll ist und welche Rolle einer allfällig weiterhin bestehenden Standortbestimmung zukommen wird.
- Neu soll die Möglichkeit bestehen, von der Ausrichtung B in die Ausrichtung E wechseln zu können.
- Für die Fächer Wirtschaft und Gesellschaft und Information und Kommunikation werden die Semester-Ziele zu 100 % auf nationaler Ebene definiert und standardisiert; die derzeitige Ausgestaltung der Lernziele enthält schulinterne Spezialitäten. Vor allem die semesterweise Etappierung der Leistungsziele in den Lernbereichen W&G und IKA wird es ermöglichen, die betrieblichen Ausbildungsprogramme und die Programme der überbetrieblichen Kurse nach den verbindlich festgelegten Ausbildungsinhalten in den schulischen Leistungszielkatalogen auszurichten.
- Neu schliesst auch die Ausrichtung B das Fach IKA nach dem zweiten Lehrjahr ab.
- Englisch wird neu nach dem zweiten Lehrjahr (i. d. R. mit einem international anerkannten Zertifikat) abgeschlossen; der Abschluss kann wie bisher auch über die nationale Schlussprüfung erreicht werden. Nach diesem Abschluss ist im 3. Lehrjahr der Besuch von Freikursen in Englisch sinnvoll (das Anstreben des First Certificate), nicht zuletzt für künftige Absolventinnen und Absolventen der Berufsmaturität 2 (BM2).
- Neu wird es in der BiVo einen Abschnitt „Grundbildung für Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität“ geben, welcher ebenfalls noch in Ausarbeitung ist. In Planung ist eine verkürzte Ausbildung von 12 bis 18 Monaten Dauer.
- Neu ist auch in der Ausrichtung B von allen Lernenden eine Selbständige Arbeit zu schreiben.
- Die Ausbildungseinheiten AE 1, 2 und 3 mit schulspezifischen Inhalten werden ersetzt durch 3 bis 5 Module Vertiefen und Vernetzen (V&V). V&V wird ein Lern-, Arbeits- und Beurteilungsge-

fäss sein, das die ganzheitliche, problem- und handlungsorientierte Arbeitsweise der Lernenden fördert. Leistungsziele aus den Fächern Wirtschaft und Gesellschaft und Information, Kommunikation und Administration werden, ergänzt durch Leistungsziele der Standardsprache, vertieft und fächerübergreifend vernetzt. Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz werden gefestigt. Die Sachthemen und Problemstellungen haben exemplarischen Charakter und basieren auf unternehmerischen Problemstellungen und betriebswirtschaftlichen Prozessen, die im Vergleich zum Regelunterricht von höherer Komplexität und höherem Bezug zur betrieblichen Praxis sind.

- Die Arbeitstechniken werden neu – mit zehn zusätzlichen Lektionen – dem Lerngefäss Überfachliche Kompetenzen (UefK) zugeordnet. Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden vermehrt kontinuierlich von Anbeginn der Ausbildung gefördert, sei dies in den fachlichen Lernbereichen (W&G, IKA, Sprachen) oder im Lerngefäss Überfachliche Kompetenzen.

Die Organisation dieser Förderung ist heute an den Schulen unterschiedlich geregelt. Es besteht eine Vielzahl an unterschiedlichen Ansätzen, die auch zukünftig ihre Berechtigung haben sollen. Die Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (APB) haben den Bedarf, dass die Berufsfachschulen in bestimmte überfachliche Kompetenzen gezielt einführen. Dies ist einerseits wichtig, um die Lernortkooperation zu verbessern; zum andern sollen Doppelspurigkeiten zwischen den Lernorten vermieden werden. Die Bedürfnisse der APB sind in einer Tabelle aufgelistet. Die Berufsfachschulen stellen aber über alle Lernbereiche die Einführung in die aufgeführten überfachlichen Kompetenzen verbindlich und transparent sicher.

Die Anforderungen ans Fach Wirtschaft und Gesellschaft (W&G) steigen

- Die Module V&V (siehe oben) werden neu den Fächern W&G, IKA und Standardsprache zugewiesen. Fremdsprachen sind, im Gegensatz zu den AE 1, 2 und 3, nicht als Themen der V&V vorgesehen.

- Die Selbständige Arbeit wird neu vorwiegend wirtschaftliche Themen beinhalten; die Federführung für die Selbständige Arbeit liegt deshalb klar beim Fach W&G.

Lektionentafeln: Ausrichtung B plus 100 Lektionen

Die Ausrichtung B wird mit total einhundert zusätzlichen Lektionen (siehe Tabelle Seite 4) der Lektionen-Zahl der Ausrichtung E angeglichen. Damit weisen beide schulischen Ausrichtungen ein jährliches Total von 1'800 Lektionen auf.

Ein Beruf mit ZWEI schulischen Ausrichtungen; Differenzierungen

Die inhaltliche Differenzierung der Ausrichtungen E und B erfolgt im Wesentlichen durch die vertikale Aufteilung der schulischen Ausrichtungen (Spalte B und Spalte E). Die Differenzierung der unterschiedlichen Anforderungen erfolgt horizontal.

Siehe dazu die tabellarische Darstellung auf Seite 4.

	Basis-Grundbildung = Ausrichtung B	Erweiterte Grundbildung = Ausrichtung E
Standard- sprache (regionale Lan- dessprache)	identische Anforderungen gemäss Bildungsplan 360 L. (alt: 350)	240 L. (alt: 240)
Fremdsprache 1	identische Anforderungen gemäss Bildungsplan (in der Ausrichtung B kann an grösseren Schulen nach wie vor zwischen Englisch und Französisch gewählt werden) 320 L. (300)	240 L. (alt: 225)
Fremdsprache 2	----	Anforderungen gemäss Bildungsplan 240 L. (alt: 225)
IKA	gemeinsame Ziele mit IKA-E + zusätzliche Ziele NEU! Wird nach dem 2. Lehrjahr abgeschlossen. 360 L. (alt: 360)	gemeinsame Ziele mit IKA-B Wird nach dem 2. Lehr- jahr abgeschlossen. 200 L. (alt: 200)
W&G	Anteil gemeinsame Ziele mit E-Profil 400 L. (alt: 360)	Anteil gemeinsame Ziele mit B-Profil + zusätzliche Ziele in Rechnungswesen, Recht und VWL 520 L. (alt: 540)
Vernetzen & Vertiefen V&V / Selbständige Arbeit SA	NEU! identische Anforderungen gemäss Bildungsplan NEU! identisches Zeitbudget NEU! Selbständige Arbeit auch in Ausrichtung B 120 L. (alt: 100)	120 L. (alt: 140)
Überfachliche Kompetenzen UefK (Arbeits- techniken)	identische Anforderungen gemäss Bildungsplan 40 L. (alt: 30)	40 L. (alt: 30)
Sport	200	200
Total	1800 (alt: 1700)	1800 (alt: 1800)

Vorschau
Der nächste bwd-
Bildungsbrief erscheint im
Juni/Juli 2011 zum Thema
„Leistungssportler/-innen am
bwd“.

Impressum

Bildungszentrum für Wirtschaft und
Dienstleistung Bern-Wankdorf

Papiermühlestrasse 65
3014 Bern
Telefon 031 330 19 90
Fax 031 330 19 80
info@bwdbern.ch
www.bwdbern.ch

Autorin: Esther Räuftlin Sohns
Redaktion: Direktion bwd

Erscheint dreimal jährlich in einer
Auflage von 1'400 Stück.